

Helga Lukas

Sie prägte unsere Vereinigung

Am 10. Dezember 2008 verstarb Helga Lukas im Klinikum der Kreuzschwestern Wels nach einer dramatischen Verschlechterung des Gesundheitszustandes. Ihr Gatte Julius befand sich an ihrer Seite, als sie in den Morgenstunden dieses Tages zu Gott heimgerufen wurde, welchen sie in ergreifenden selbstgeschaffenen Gebeten während ihrer schwerer Krankheit immer wieder angerufen hatte.

Zur feierlichen Verabschiedung fanden sich am 16. Dezember um 10 Uhr gemeinsam mit der Trauerfamilie zahlreiche Weggefährten, Bekannte und Freunden auch viele Mitglieder unserer Vereinigung in der Aussegnungshalle des Welser Friedhofs ein. Gerold Schackl, Präsident der Arge Niere Österreich, war zusammen mit dem Obmann der steirischen Selbsthilfegruppe Rolf Klinger erschienen. Auch aus anderen Bundesländern waren langjährige Freunde aus dem Selbsthilfebereich anwesend. Primar Dr. Reinhard Kramar sowie Transplantationsreferent Prim.Dr. Walter Löffler stellten durch ihre Anwesenheit die Treue und Wertschätzung unter Beweis, die sie viele Jahre mit Helga Lukas verband. Rudolf Brettbacher übernahm als ihr gewählter Nachfolger an diesem Tag in symbolischer und menschlicher Hinsicht Helgas Wünsche und Ziele für die weitere Arbeit in der Selbsthilfegruppe.

Die schlichte Zeremonie in der hellen freundlichen Halle begann mit einem Nachruf des Schriftführers Walter Kiesenhofer, der in den Jahren ihres Wirkens so etwas wie die „rechte Hand“ seiner Obfrau gewesen war. Er erwähnte



Helga Lukas, unmittelbar nach der Wahl zu unserer Obfrau (1995)

in seiner Dankesrede, dass Helga Lukas in einer Familie mit sechs Kindern aufgewachsen war und die Geborgenheit des guten Elternhauses auf das Leben in ihrem Beruf als Lehrerin und für ihre Arbeit als unsere Obfrau weitergetragen hat. Sie formte aus der Gruppe, die schon unter DI Günther Huber sehr harmonisch war, eine richtige große Familie. Anhand wichtiger Ideen und Aktionen, die ihre Arbeit seit dem Antritt ihres Ehrenamtes im Jahr 1995 charakterisierten, wurde allen Anwesenden deutlich, mit welchem großem menschlichen Einsatz sie diese Aufgabe erfüllt hat. Der Geist der Zusammenarbeit, der sie zeitlebens beseelte, bescherte ihr immer wieder Freunde und Partner, die für die

Sache der Dialysepatienten und Nierentransplantierten von entscheidender Bedeutung sind.

Im Anschluss an die Schilderung ihres Werdegangs durch die zuständige Pastoralassistentin und eine kurzen Ansprache eines der beiden Söhne begleiteten sie die vielen Trauergäste hinaus zum offenen Grab, wo ein Bläsertrio die kirchliche Bestattungszeremonie mit getragenen Melodien umrahmte. Als besonders berührend empfanden es alle, als die drei kleinen



*Julius, Geschwister und Enkelkinder waren ihr starker Rückhalt.
Helga war ein Familienmensch!*



Die Enkelkinder -Helgas Freude!

Enkelkinder am offenen Grab von ihrer über alles geliebten Omi Abschied nahmen.

Abschließend fand eine kirchliche Messfeier in der modernen Kirche St.Franziskus im Wohnbezirk der Familie Lukas statt, die alle Beteiligten als außergewöhnlich erbauend und schön erlebten. Bei der Lichtzeremonie entzündeten alle Messbesucher kleine Kerzen und stellten sie auf den wunderschöne geschmückten Gedenktisch, der von einem Foto der Verstorbenen und symbolischen Figuren dominiert war. Es wurden neben einem Weihnachtslied, das zwei Enkel einer Schwester von Helga zur Gitarre sangen, auch zwei von ihr selbst verfasste Gebete vorgetragen. Was niemand von uns wusste: Helga Lukas hat vor allem in ihrem letzten Lebensjahr spirituelle Gedichte und Gebete verfasst!

Gute Jahre für unsere Vereinigung Ein kurzer Rückblick

Als besonders wichtige Säule der Bestrebungen in der Zeit ihres Wirkens darf die gedeihliche Zusammenarbeit mit Transplantationsreferenten Dr. Löffler genannt werden. Er ermöglichte bei gemeinsamen Treffen mit unserer Gruppe den Chirurgen, Ärzten und Pflegepersonen des Inten-

siv- und OP. Bereiches das Kennenlernen lebensfroher transplantierten Menschen als Erfolge ihrer Arbeit. Das ist wichtig für ihre Motivation und für ihre ansonsten eher unbedankte Arbeit im Spital. Auf der anderen Seite erhielten unsere Transplantierten einmal die Möglichkeit, hinter den „Göttern in Weiß“ sehr nette und unkomplizierte Menschen zu entdecken.



*Bewährte Weggefährten zu unserem Wohl: Helga Lukas
mit ihrem Gatten und Prim.Dr.Walter Löffler*

Zusammen mit Primar Dr. Löffler gelang Helga Lukas am 17. November 2006 schließlich bei einem Symposium mit der Religionspädagogischen Akademie ein wahrhaft histori-

scher Brückenschlag. Es ging dabei vorwiegend um die Einführung regelmäßiger Informationen über Organspende im Schulunterricht. Bischof Dr. Schwarz war anwesend und hat sich sehr positiv dafür ausgesprochen. Auch die Professoren Dr. Ferdinand Mühlbacher (Wien) und Dr. Raimund Margreiter (Innsbruck) nahmen an diesem Symposium teil. Prof. Mühlbacher war übrigens jener Chirurg, der nicht nur Niki Lauda transplantierte, sondern auch Helga Lukas! Aus ihrer damaligen Begrüßungsrede sei ein Satz im Originalwortlaut zitiert, der kennzeichnend für die große humanitäre Einstellung unserer früheren Obfrau ist:

„Unser Ziel ist es, dass die Organspende als Liebesgabe über den Tod hinaus und als letztes großes Geschenk an Mitmenschen von allen in dieser Weise empfunden und verinnerlicht wird. Wir wollen uns darum bemühen, dass die Widerspruchslösung als optimale demokratische und humanitäre Entscheidung des Gesetzgebers von allen Menschen gutgeheißen wird.“

Das Herzensanliegen von Helga Lukas war es, allen zu helfen, die Hilfe benötigen. Sie scheute sich niemals, an politische Repräsentanten oder an die führenden Persönlichkeiten des Gesundheits- und Bildungswesens heranzutreten. Als ersten ärztlichen Freund gewann sie Primar Dr. Kramar vom Klinikum Wels; er stellte sich als medizinischen Beirat für unsere Vereinigung zur Verfügung. Diese Funktion füllt er nach wie vor aus. Bei seinem Referat in Windischgarsten über Neuheiten im Dialyse- und Transplantationswesen stellte er erst 2008 wieder unter Beweis, wie sehr er sich in die Lage nierenkranker Menschen einfühlen kann.

Ein kurzer Überblick über das Vereinsgeschehen soll die Früchte der Arbeit von Helga Lukas skizzieren. In all ihren Unternehmungen stand ihr Gatte Julius treu zur Seite, der als oö. Delegierter bei der **Arge Niere Österreich**

überdies für die optimale bundesweite Vernetzung sorgte und der Vereinigung als juristischer Beirat zur Seite steht.



Prof.Dr.Ferdinand war nicht nur ihr Partner für unsere Anliegen, sondern auch der Chirurg, der sie transplantiert hat

Dies ist keine vollständige Aufzählung, sondern nur die Hervorhebung der wichtigsten Ereignisse – und beinhaltet mehr oder weniger auch unsere eigene Geschichte:

1995: Weil Obmann DI Günther Huber im Sommer dieses Jahres gesundheitlich nicht mehr in der Lage war, den zuvor geplanten **Zweigtagesausflug nach Bad Radkersburg** zu leiten, übernahm Helga Lukas als seine Stellvertreterin diese Aufgabe und stellte dabei erstmals ihr Organisationstalent unter Beweis.

Bei der Jahreshauptversammlung 1995 wurde sie **einstimmig zur Obfrau gewählt** und übernahm die Vereinigung von ihrem inzwischen verstorbenen Vorgänger.

1996: Im Frühling des ersten Jahres ihrer Wirkens organisierte Helga Lukas einen **Zweigtagesausflug nach Thiersee/Tirol** mit Besichtigung der dortigen Feriendialysestation, Spaziergängen am See, einem Ausflug auf Bergeshöhen und einem Besuch von Kufstein.

Grillfest bei Prim. Dr. Kramar am 7. Juli. Er lud die ganze Vereinigung in die von ihm liebevoll restaurierte alte Mühle unweit von Wels. Es war verbunden mit dem 15-jährigen Vereinsjubiläum und der Feier 10 Jahre Dialyse in Wels

Erster Europäischer Tag der Organspende am 14. September in Genf. Obfrau Helga Lukas nahm zusammen mit ihrem Gatten und insgesamt etwa einhundert Österreichern daran teil.

1997: Wiener Eisrevue: Am 26. Jänner fuhren 49 Personen mit einem Bus nach Wien und hatten dort ein unvergessliches Erlebnis bei „Holiday On Ice“ in der Stadthalle. Organisiert hat die Reise Hilde Brunmayr aus Steyr.



Helga Lukas dankt Willi Dungal für die Einladung

Zu Gast bei Willi Dungal waren wir am 27. April in Gars am Kamp. Nach einer atemberaubenden Greifvogel-Vorführung auf der Rosenburg empfing uns Prof. Willi Dungal persönlich. Er war selbst seit 1977 nierenkrank, musste 1984 an die Dialyse und war damals schon seit zehn Jahren transplantiert. Seine Tipps waren daher für jeden von uns sehr wertvoll. Er ging nach seinem Vortrag auch auf jede unserer Fragen ein. Leider ist Willi Dungal ebenfalls bereits verstorben.

Seminar „Soziale Fragen“ am 30. August im Bildungshaus Schloss Puchberg: Unser Sozialbeirat Dr. Günther Kubka klärte über diesen für uns sehr wichtigen Bereich auf. Anschließend stand ein Besuch des **Vogelparks in Schmiding** auf dem Programm, wo auch die Landesausstellung stattfand.

1998: Gründung der Diaplant-Stammtische. Die Anregung stammt von Annemarie Tkalec. Der erste Stammtisch fand am 27.1.98 in Linz statt. Die Idee wurde von unseren Mitgliedern in Wels, Steyr und Freistadt (anfangs auch in Schärding) übernommen. Die Stammtische erfreuen sich seither steigender Beliebtheit.

Frühlingsseminar in Windischgarsten mit Referaten von **Prim. Dr. Reinhard Kramar** und Logotherapeuten **Dr. Othmar Wiesmeyr**. Dr. Wiesmeyr ist ein Bruder von Helga Lukas und stellte die Logotherapie vor, die er bei Viktor Frankl (z.T. persönlich) gelernt hat. Ein unvergessliches Erlebnis!

Zweiter Europäischer Tag der Organspende in Wien am 19. September. Oberösterreich stellte die größte Teilnehmergruppe. Obfrau Helga Lukas war an den Vorbereitungsarbeiten zu dieser großen Veranstaltung (im Team des Prof.

Dr. Mühlbacher) gut ein Jahr beschäftigt! Anschließend waren wir beim ORF zu Gast auf dem Küniglberg..

1999: Ausflug nach Schladming am 1. August mit Besichtigung der Dialysestation, Auffahrt zur romantischen Eiskarhütte auf 1700 m Höhe und anschließend Besichtigung der an Geschichte reichen Stadt, nicht weit von der Grenze zum Bundesland Salzburg.

Gründung der ARGE NIERE ÖSTERREICH (ANÖ). Der Dachverband österreichischer Nierenselbsthilfegruppen wurde bei einem Obleutetreffen am 9. und 10. Oktober in Wien aus der Taufe gehoben. Präsident ist seit Gründung Gerold Schackl (Graz). Als Vertreter für Oberösterreich wurde Mag. Julius Lukas bestellt.

2000: ÖBIG Pilotprojekt Transplantation-Referat-Nord. Die Bundesländer Oberösterreich und Salzburg erhielten mit **Hofrat Prim. Dr. Walter Löffler** erstmals einen Transplantationsreferenten. Die Auswirkungen erweisen sich bald als äußerst segensreich für uns! (Anstieg der oö. Nieren-Transplantationen im ersten Halbjahr 2001 von 9 auf 21 gegenüber dem Vergleichszeitraum im Vorjahr). Andere Bundesländer folgten diesem Beispiel und sorgten mit dem „Löffler-Effekt“ überall für mehr Organe für die Anhebung der Transplantationsziffern.



Prim. Dr. Walter Löffler wird erster Transplantationsreferent in Österreich

Ausflug mit der Steyrer Schmalspurbahn am 28. Mai. Besichtigung der alten Eisenstadt Steyr mit Empfang beim Bürgermeister im Rathaus, Besuch in Christkindl, wo wir vom Pfarrer persönlich geführt und gesegnet wurden. Christkindl ist ganzjährig Wallfahrtsort. Ausklang im Schloss Völs mit einem kleinen Quiz von Mag. Julius Lukas.

Geburtstagsfest bei Hilde Hierzer am 10. September: Zu ihrem 50. Geburtstag lud Hilde alle Mitglieder unserer Gruppe nach Wil-



Hilde Hierzer mit Gatten. 50. Geburtstag - davon 29 Jahre an der Dialyse!

hering ein. Die oö. Rundschau brachte einen Bildbericht unter der Schlagzeile: „100 Gäste feierten einen ganz besonderen Fünfziger“.

2001 - UNSER JUBILÄUMSJAHR ZWANZIG JAHRE SELBSTHILFE

Den Auftakt bildete ein Ökumenischer **Festgottesdienst** in der Konventskirche der Linzer Elisabethinen am 11. Juni mit reger Teilnahme unserer Mitglieder, sowie vieler unserer Freunde, Gönner und Gästen. Wir dankten Gott, dass wir trotz unseres Nierenversagens weiterleben dürfen, sowie unseren Organspendern. An den feierlichen Gottesdienst schloss sich ein Festakt an, den insbesondere Schwester Immaculata und Professor Bruno Watschinger durch ihre Anwesenheit beehrten.

Jubiläumsfeier in der Welser Stadthalle am 9. 9. 2001. Obfrau Helga Lukas begann schon sehr früh, Kontakte zu knüpfen und wurde vom Bürgermeister der Stadt Wels zuvorkommend unterstützt, der uns die Welser Stadthalle kostenlos zur Verfügung stellte. Helga Lukas erreichte auch Unterstützungen vom Land Oberösterreich, vom Magistrat Linz und anderen Stellen. Der Festakt in der Stadthalle wird allen unvergessen bleiben. Er begann mit dem Segen, den ein katholischer und evangelischer Geistli-

cher erteilt. Hochkarätige Experten präsentierten sodann das Neueste aus ihren Fachbereichen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen brachte die Kindertanzgruppe Dorothea Haslinger am frühen Nachmittag jugendlichen Schwung in die Halle. Frau Mag. Ilse Mühlbacher regte hierauf mit einer Bildermeditation zur inneren Betrachtung an. Im Rahmen dieser Feier überreichte Landtags Abg. Anna Eisenrauch als Beauftragte des Herrn Landeshauptmanns Ehrenurkunden an verdiente Personen der Vereinigung. Obfrau Helga Lukas führte durch das Programm.

Referenten: Prof. Dr. Ferdinand Mühlbacher, UniKlinik Wien, Prim. Dr. Reinhard Kramar, DDr. Oskar Meggeneder (stv. Leiter der ö. Geb. Krankenkasse), Hofrat Prim. Dr. Walter Löffler (Transplantations-Referent Österreich-Nord).

2002: ORF-Kassettenaktion: Obfrau Helga Lukas hat Audio-Kassetten mit wertvollen Sendungen „erbettelt“; sie wurden an die einzelnen Dialysestationen verteilt.

Frühjahrsseminar Windischgarsten vom 20. bis 21. April im Hotel Sperlhof bei Windischgarsten. OA Dr. Wallner (KH Wels) und DDr. Josef Brandmayr, sowie Dr. Günter Kubka behandelten medizinische und soziale Themen für Dialysepatienten und Transplantierte in sehr ansprechender und verständlicher Weise.

Ambulanzgebühr: Sozialbeirat Dr. Kubka hat im DIAPLANT AKTUELL schon sehr frühzeitig geraten, die Ambulanzgebühr-Vorschreibungen nicht zu bezahlen. Er behielt recht: unsere Patienten fielen unter die neuen Ausnahmeregelungen. Bereits eingezahlte Gebühren wurden über Antrag rückerstattet. Viele unserer Mitglieder sparten sich unnötige Sorgen...



Eröffnungsgrede bei der Jubiläums-Festveranstaltung

25 Jahre Selbsthilfegruppe Kärnten. An der großen Feier im Konzerthaus Klagenfurt am 9. September, bei der auch Gesundheitsminister Herbert Haupt anwesend war, nahm eine kleine Abordnung aus OÖ. teil.

2003: Erstes Pfennigberg-Gipfeltreffen mit Prim. Dr. Löffler und seinem Team am 16. Mai im Gastgarten des bekannten Ausflugsgasthauses Daxleitner. Die gemeinsame Veranstaltung von Chirurgen, Ärzten und Pflegepersonen war ein großer Erfolg für alle Beteiligten.

Damit hat unser Transplantationsreferent ein neues Kapitel der Zusammengehörigkeit aufgeschlagen.



Helga zeigt dem Kärntner Bischof, der uns im Stift am Längsee willkommen hieß, ein Diaplant-Aktuell

Dreitages-Ausflug nach Kärnten: Von 23. bis 25. Mai fand der erste dreitägige Ausflug statt. Der Aufenthalt im Stiftshotel St. Georgen am Längsee, sowie der Liebreiz

und die Sehenswürdigkeiten Kärntens bildete für die etwas über 50 Teilnehmer ein bleibendes Erlebnis. Reise und Aufenthalte verliefen ohne Probleme. Peter Pitzer drehte hierüber einen künstlerisch bemerkenswerten Video-Film und präsentierte ihn bei der Weihnachtsfeier dieses Jahres.

Hofrat Prim. Dr. Walter Löffler wurde bei der Jahreshauptversammlung im Volkshaus Dornach zum **Beirat** für die Förderung der Organspende bestellt.

2004: Pressekonferenz der Arge Niere Österreich in Klagenfurt, veranstaltet am 14. April in den Räumen der Selbsthilfe Kärnten. Erstmals wandte sich die Selbsthilfe gemeinsam mit Ärzten an die Öffentlichkeit, weil es Missstände in den Dialysestationen Ost-Österreichs gab. Bericht in Diaplant-Aktuell Nr. 2/2004. Für OÖ. nahm Walter Kiesenhofer gemeinsam mit Primar Dr. Walter Löffler teil

Windischgarsten-Frühjahrs-Seminar am 5. und 6. Juni im Hotel Sperlhof. Wie immer erlebten mehr als hundert Teilnehmer Gemeinschaft und erfuhren Wichtiges aus erster Hand. Als Referent hatte sich diesmal **Professor Dr. Georg Biesenbach** vom AKH Linz zur Verfügung gestellt. Ein Beitrag von Dr. Sylvia Cserny machte die Lage von nierenkranken Menschen aus psychologischer Sicht deutlich und konnte manche Hilfestellung geben.

Organspende-Matinee in der Ärztekammer OÖ am 3. Juli in Linz. Helga Lukas lag es sehr am Herzen, dass viele von uns der Einladung von Prim. Dr. Löffler folgten. In Linz sprach Walter Kiesenhofer über „Lebenspende-Liebespende“ (ihm hat seine Frau 1999 eine Niere gespendet). Eine Woche zuvor hatte eine ähnliche Veranstaltung in der Ärztekammer Salzburg stattgefunden. Dort vertrat DDr. Brandmayr als Referent unsere Gruppe.

Ausflug zur Landesausstellung Stift Reichersberg: Mag. Michael Grims und Toni Kriebert organisierten diesen am 12. September durchgeführten Ausflug im Rahmen der grenzüberschreitenden Landesausstellung OÖ. (Thema: drent und herent.)



Helga Lukas konnte bei den Seminaren in Windischgarsten immer zahlreiche Mitglieder und Angehörige begrüßen

2005: ÖBIG-Veranstaltung in Altmünster. Wir waren durch Dr. Günter Kubka vertreten, der unser Patientenvertreter im Transplantationsbeirat dieser Gesundheitsinstitution ist.

Schulservice der oö. Gebietskrankenkasse: Den Bestrebungen unserer Obfrau, der jungen Generation die Idee der Organspende als Teil einer umfassenden Solidarität zwischen gesunden und kranken Menschen nahe zu bringen, kommt dieses Öffentlichkeitsdienst der oö. Geb.Krankenkasse entgegen. Ein Gespräch unserer Vorstandsmitgliedern mit dem dreiköpfigen Schulservice-Team verlief sehr erfreulich und zeigte die gemeinsamen Interessen auf.

Zweites Gipfeltreffen auf dem Pfennigberg am 3. Juni. Wieder nahmen viele Vereinsmitglieder an der Begegnung mit dem Team von Prim.Dr.Löffler teil.

Forum Organtransplantation Österreich. Teilnahme am ersten Symposium für Transplantierte am 17. September im **Wiener** Ringstraßenhotel SAS-Radisson; unsere oberösterreichische Selbsthilfegruppe zählt zu den Mitveranstaltern.

2006: Teilnahme am nephrologischen Seminar in Wels, bei welchem Primar Dr. Reinhard Kramar geehrt wurde. Es waren Experten aus den USA, Schweden, Frankreich und Österreich anwesend. Besonders dankenswert: die Referenten stellten ihre Honorare unserer Selbsthilfegruppe zur Verfügung!



260 interessierte Teilnehmer beim Linzer Symposium „Forum Organspende“

Landesschulrat-Gespräch. Am 20. April fand beim Präsidenten des Landesschulrats **Fritz Enzenhofer** über die Anregung unserer Obfrau ein Gespräch mit dem Ziel statt, Organspende als ethisch-menschlichen Beitrag in das Schulwesen zu integrieren. Als Unterrichtsgegenstände würden sich die Fächer Religion, Ethik und Biologie besonders eignen. An diesem Gespräch nahm neben Prim. Dr. Löffler, der Gattin von Prof. Mühlbacher und Frau Netter von den Lungentransplantierten auch Mag. Thomas Schlager-Weidinger als Vertreter der Religionspädagogischen Akademie teil. Frau Lukas stieß auf großes Verständnis für die sehr wichtige Initiative.

Organspende-Matinee von Prim. Dr. Walter Löffler in der oö. Ärztekammer am 24. Juni. Hochinteressante Referate bereicherten das Wissen vieler unserer Mitglieder, welche der Einladung gefolgt waren und daran teilnahmen. Dies bildete auch eine gute Gelegenheit, erstmals den neuen Primar der Elisabethinen, Professor **Dr. Rainer Oberbauer**, persönlich kennen zu lernen.

Ganztägiges Symposium des Transplantationsreferates Österreich-Nord am 17. November mit der unserer Selbsthilfegruppe und dem **Religionspädagogischen Institut der Diözese Linz**. Das Treffen, an dem etwa 80 Personen teilnahmen, darf als epochema-

chender Schritt bezeichnet werden, weil die Thematik der Organspende in Oberösterreich erstmals in den Religionsunterricht eingebaut wird. Als Referenten konnten u.a. die Professoren Dr. F. Mühlbacher aus Wien und Dr. R. Margreiter aus Innsbruck gewonnen werden. Als besondere Auszeichnung darf gelten, dass Diözesanbischof Dr. Ludwig Schwarz persönlich teilnahm und in einem Referat sehr positiv über die Sache der Organspende von kirchlicher Seite sprach.

Bei der **Jahreshauptversammlung am 3. Dezember 2006** hat Helga Lukas bekannt gegeben, dass sie sich aus gesundheitlichen Gründen von ihrer Funktion als Obfrau zurückziehen werde.

2007: Am 28. April trat Helga Lukas einlässlich einer festlichen Vorstandssitzung im Gasthaus Hofwimmer (Wels, Vogelweide) offiziell von ihrem Ehrenamt zurück.

Der gesamte Vereinsvorstand bedankte sich im Namen aller Mitglieder sehr herzlich für ihren selbstlosen Einsatz den sie seit 1995 für die Nierenpatienten Oberösterreichs aufgebracht hat. Die Nachfolgefrage war zu diesem Zeitpunkt noch ungeklärt.

Symposium Forum Organspende in Linz am 2. Juni 2007

Helga Lukas begrüßte die Referenten und die 260 Teilnehmer aus ganz Österreich sehr herzlich. Sie drückte dabei den Dank dafür aus, dass österreichische Patienten sehr engagierte Helfer zur Seite haben und dass die Zusammenarbeit mit Ärzten und Kliniken vorbildlich funktioniert.

Durch kräftigen Applaus gaben alle Teilnehmer zu verstehen, dass auch ihnen dieser Dank ein wirkliches Anliegen ist.

Wir danken Helga Lukas

Für ihren großen persönlichen Einsatz zum Wohl kranker Menschen sei hier nochmals der aufrichtige Dank aller Betroffenen ausgedrückt, die in der Selbsthilfegruppe Menschlichkeit und Verständnis finden. Helga Lukas hat unsere Vereinigung geprägt und eine große Familie daraus geformt. Wann immer jemand mit einem Problem zu ihr kam, fand er (sie) ein offenes Ohr. Kein Anliegen war ihr zu klein und keines zu groß. Sie half wo immer sie konnte.

Helga Lukas, deren Hinscheiden wir alle zutiefst bedauern, war ein Mensch mit Herz und Tatkraft. Ihre vorbildhafte Hilfsbereitschaft und ihre aufrechte menschliche Gesinnung haben uns seit 1995 begleitet. Als sie sich aus gesundheitlichen Gründen zurückziehen musste, war es ihr ein Herzensanliegen, die Weiterführung der Vereinigung in guten Händen zu wissen. Sie war glücklich, dass sich in **Rudolf Brettbacher** ein Mann gefunden hat, der ihre Anliegen fortführt und für eine weitere gedeihliche Arbeit zum Wohl unserer Patienten und ihrer Angehörigen Sorge trägt.

Den Angehörigen unserer verstorbenen Obfrau gilt unser aufrichtiges Mitgefühl.

Mag. Julius Lukas gebührt neben unserer Anteilnahme auch der Dank für die tatkräftige Unterstützung, die er Helga in jeder Phase ihrer Arbeit durch seine große fachliche Kompetenz und seine wahrlich humanistische Grundhaltung angedeihen ließ!

Für die eingegangenen finanziellen Zuwendungen an unsere Vereinigung, um welche Mag. Julius Lukas in der Parte anstelle von Kranz- und Blumenspenden ersuchte, danken wir herzlich.



Es ist alles geborgen

Ich lasse alles da,
ich nehme alles mit:
meine Freude am Wunderbaren,
an den Menschen,
an der Natur, an der Schöpfung,
meine Ideen
und meine Interessen,
meine Gefühle,
meinen Geist
und meine Liebe.

Es ist nichts verloren,
hier wie dort ist alles geborgen.

Helga Lukas, 2008